

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 96 (2018)
Heft: 4

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

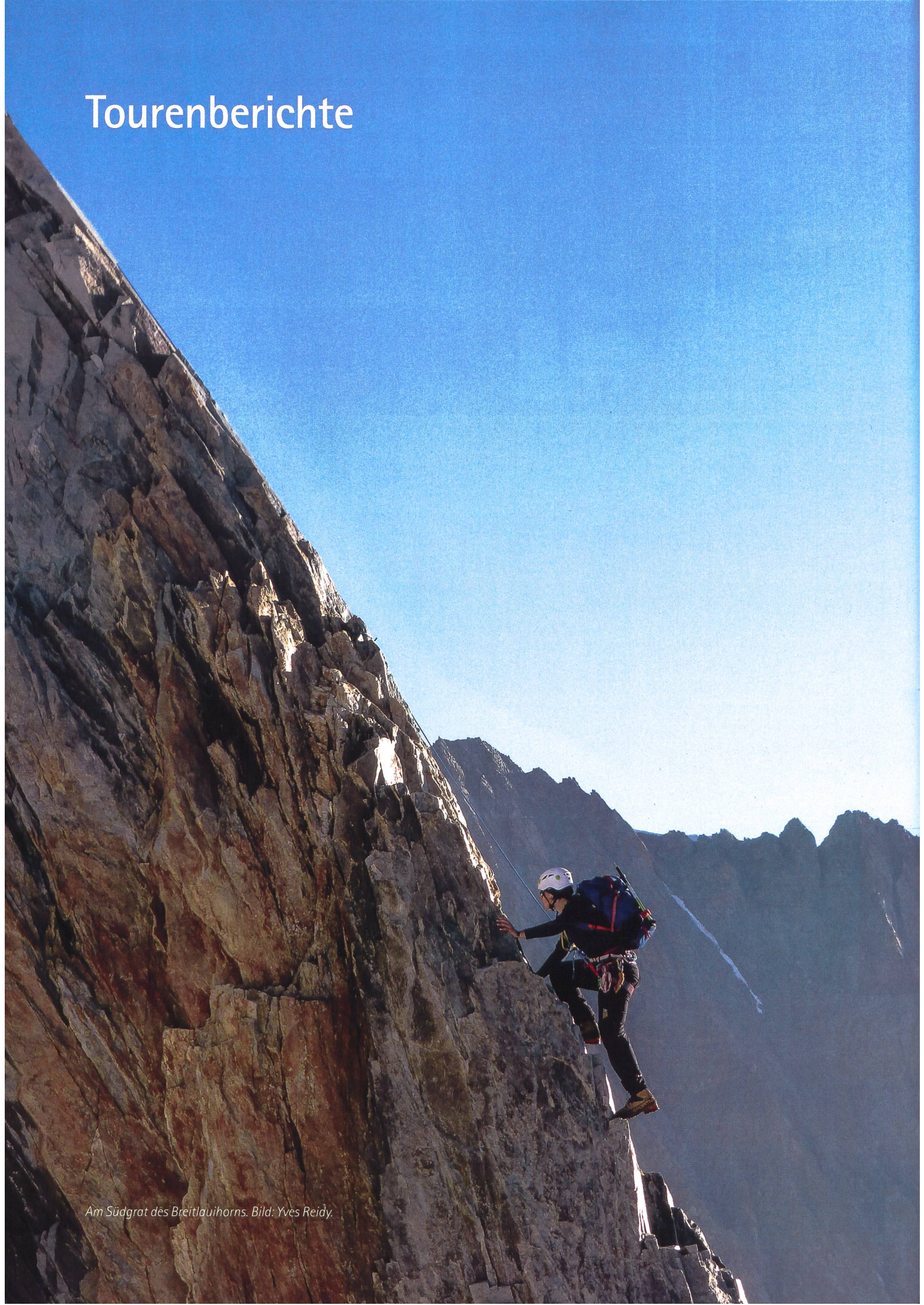
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Am Südgrat des Breitlauihorns. Bild: Yves Reidy.



Familienbergsteigen FaBe

Achtung, fertig, los!

Kletterlager in der Wiwanniregion vom 29. September bis 2. Oktober 2018.

Bei schönem Herbstwetter fuhren wir mit dem Zug nach Ausserberg. Dort trafen wir uns mit der Gruppe. Mit einem Taxi fuhren wir zu einer Waldlichtung und wanderten von dort aus zur Wiwannahütte. Dann gingen wir nach einer kleinen Pause zu einem Klettergarten. Dort kletterten wir uns ein und stiegen vor oder nach, je nachdem, ob es eine einfache oder schwierige Route war. Der erste Tag war also sehr toll und spannend. Als es später und kälter wurde, zeigte uns Andreas, der Bergführer, noch schnell, wie man fädelt, und dann gingen wir in die Hütte zurück. Nach dem Abendessen waren wir müde und gingen schlafen.

Nach dem Frühstück des zweiten Tages gingen wir los aufs Wiwannahorn. Ungefähr eine Stunde wanderten wir hoch, bis wir die Rucksäcke abluden und die Gestältchen anzogen. Wir teilten uns in Gruppen (Seilschaften) ein und gingen noch etwa eine Viertelstunde, bis wir loskletterten. Das Klettern machte sehr Spass, aber es dauerte erst ein wenig, dann waren wir trotzdem noch oben beim Gipfelkreuz. Dort machten wir eine Mittagspause. Dann ging es runter. Auch das Abseilen machte sehr viel Spass. Ganz am Schluss konnten wir uns noch selbst abseilen. Danach wanderten wir runter, holten unsere Rucksäcke ab und gingen zur Wiwannahütte. Dort gab es aber, weil wir schon so früh da waren, noch zwei Posten. Wir teilten uns noch mal in zwei Gruppen ein. Bei Posten 1 schauten wir uns mit Thomas (Tourenleiter) das Selbstabseilen noch mal an. Erst trocken, dann richtig. Beim zweiten Posten schauten wir uns mit Andreas das Fädeln genauer an. Auch hier erst am Boden und dann, nicht weit, aber in der Luft. Dann gab es Abendessen, und wir gingen schlafen.

Am dritten Tag war schlechtes Wetter. Es schneite und war kalt. Wir versammelten uns in der Hütte und überlegten nach dem Frühstück, was wir machen wollten. Entweder würden wir nach unten gehen, dort in der Halle klettern und dort übernachten, oder wir würden oben bleiben, einen OL und einen Knotenwettkampf machen. Wir blieben oben. Dann machten wir uns parat für den OL. Jeder Vater ging mit seinen Kindern. Es gab vier Posten und bei jedem gab es ein Ricola für jede Gruppe. Als wir wieder bei der Hütte waren, machten wir zwei Gruppen. In diesen zwei Gruppen lernten wir die fünf obligatorischen Knoten. Danach machten wir zwei neue Gruppen und bereiteten den Knotenwettkampf vor. «Achtung, fertig, los», und los ging es. Es war knapp, aber Gruppe 1 gewann.



Kraxeln macht doch einfach Spass.

Danach waren wir frei, oder wir durften über ein Andenken (das wir zum Beispiel beim OL gefunden oder gesehen hatten) einen Text schreiben oder das Andenken zeichnen. Danach durften wir es vorstellen. Wir konnten noch ein wenig spielen, und dann ging es schon ab ins Bett.

Am vierten Tag mussten wir packen. Nach dem Packen gab es das dritte und letzte Frühstück im Lager. Wir Kinder mussten noch eine kleine Hütte, die wir gebaut hatten, abbauen. Als dann alle gepackt hatten, ging es runter ins Tal. Sobald wir – ohne Pause – im Tal angekommen waren, gingen wir in einen Klettergarten klettern. Dort gab es verschiedene Schwierigkeitsstufen von 3a bis 7a. Wir kletterten etwa fünf Stunden. Dann gingen wir in ein Restaurant, um Glace zu essen. Die Erwachsenen tranken Bier und Apfelschorle. Als wir Kinder den Erwachsenen noch genügend Streiche gespielt hatten, verabschiedeten wir uns von den Leitern und stiegen in den Zug. Als wir in Bern waren, verabschiedeten wir uns voneinander. Damit war das spannende Kletterlager vorbei.



Es ist sichtlich kalt beim Schiessen des Gruppenfotos.

Tourenleiter: Thomas Jaggy**Bergführer:** Andreas Oggier**Teilnehmer:** Loïc und Maxine Borlat mit Vater Michel Borlat; Andreas und Nik Dänzer Reber; Felix und Helena Kaiser; Ambros, Sophie und Therese Marzetta**Fotos:** Andreas Oggier**Bericht:** Therese, Helena und Maxine

AUF TOUREN MIT BERGFÜHRER/IN AUS DER REGION

Skitouren

Tages Tiefschneekurse auf der Lauchernalp 5.1./19.1./2.2.2019	CHF	165.-
Obergoms – schneereich und abgelegen 21.2.- 24.2.2019	CHF	1095.-
Arolla – zuhinterst im Val d'Hérens 9.3.-12.03.2019	CHF	1095.-

Klettertechnik & Trainingskurse

Sturz und Sicherungskurse 23.2.19	CHF	165.-
Mentales Training 8.12.18 /26.1.19	CHF	165.-

seilschaft.ch

SKITOURN | KLETTERKURSE | HOCHTOUREN

DEIN ABENTEUER
BEGINNT HIER

47°36'32.6"N,

7°39'36.6"E

BERGSTEIGEN
OUTDOOR
WANDERN
KLETTERN
BOULDERN
SKITOURN
FREERIDEN
EISKLETTERN
LAWINEN-
AUSRÜSTUNG
SCHNEESCHUH
EXPEDITIONEN
FERNREISEN

**EISELIN
SPORT**

LÖRRACH

(Deutschland)

**DER
BERGSPORT-
SPEZIALIST**

www.eiselin-sport.de

- Grenznah (CH-F-D)
- Kompetente Beratung
- Service / Reparaturen
- MwSt. Rückvergütung

Tel. +49 7621/167 640

Aktive/Umweltkommission

Gesagt, getan, beringt!

Bergwanderung in Zusammenarbeit mit der UKo zur Vogelberingungsstation Col de Jaman (1512 m) vom 25. August 2018.

Ulrike Michiels von der Umweltkommission kontaktierte mich 2017 und bat mich, doch im Programm 2018 eine ornithologische Wanderung anzubieten. Da ich selber im Herbst auch schon zweimal eine Woche im Einsatz war auf der Vogelberingungsstation Subigerberg (SO), entschied ich mich für den Fünfer und das Weggli – es sollte eine schöne Wanderung in ein mir unbekanntes Gebiet zu einer anderen Beringungsstation sein.

Wir brachen auf Richtung SW zum Col de Jaman im Gebiet des Rocher de Naye. Trotz der eher schlechten Wetterprognose hatte sich niemand beirren lassen und kurzfristig abgesagt. Das Wetter sollte dann auch bis am frühen Nachmittag trocken bleiben, auf dem Pass hatten wir zwar etwas Wind, Sprinkelnregen und kühle Temperaturen, aber wir erreichten die Beringungsstation ohne durchnässt zu werden. Von der Station Allières an der Linie der Montreux-Oberland MOB stiegen wir zügig gegen Orgevau auf, verschwanden in den Trichter bei der verfallenen Alp L'Urqui und waren knappe 2½ Stunden nach Abmarsch bereits auf dem Pass oberhalb von Pierra Perchia. Wir überschritten diesen und marschierten zügig unterhalb des Grates mit dem Cape de Moine zum Pass Col de Jaman auf 1511 m. Wie erwartet war es unterwegs ruhig in der Vogelwelt, die Langstreckenzieher sind bereits unterwegs, die Kurzstreckenzieher, die noch da sind, und die Standvögel halten sich eher bedeckt, nachdem das Brutgeschäft abgeschlossen ist. Typische Waldbewohner in

den Bergen konnten wir jedoch gut hören, Buchfink und Tannenhäher im Nadelwald, den Zilpzalp weiter unten im Laubwald. Auf den steinübersäten Alpweiden kurz unter dem Pass sahen einige den Hausrotschwanz und den Bergpieper.

Auf dem Pass angekommen, lockte natürlich das gemütliche Gasthaus, aus dessen Dach der Rauch quoll – Wärme gegen Nieselregen! Da jedoch die Netze wegen der schlechten Witterung bald runtergelassen werden sollten, denn gefangene Vögel kühlen mit nassem Gefieder rasch aus, liessen wir die Rucksäcke alleine am Ofen zurück und stiegen rasch zu den Netzen und der Hütte auf, in deren Innerem die gefangenen Vögel bestimmt, vermessen und beringt werden. Wir hatten Glück im Unglück und konnten gerade noch sehen, wie die letzten Wiesenpieper aus den Netzen geklaut und in Leinenbeuteln zur Station getragen wurden. Dort wurden die Art, das Alter und das Geschlecht bestimmt, das Gewicht und die längste Handschwinge gemessen, die Fettreserven auf der Brust geschätzt und ein Ring am Lauf befestigt. Anschliessend durften wir die Vögel wieder in die Freiheit entlassen.

Die Station am Col de Jaman blieb diesen Herbst vom 30. Juli bis am 19. Oktober offen. Sie wird von Freiwilligen im Auftrag des Cercle Ornithologique de Lausanne betreut und ist Tag und Nacht in Betrieb. Der Vogelzug ist je nach Witterung, Datum und Präferenz der Arten (Tag- und Nachtflieger) unterschiedlich



Kontrolle der Netze.

intensiv. Klar ist auch, dass die Vögel sich dem Klimawandel anpassen; so setzt bei einigen Arten der Rückflug im Herbst später ein, oder bisher hier eher unbekannte Arten landen im Netz, so etwa ein Bienenfresser.

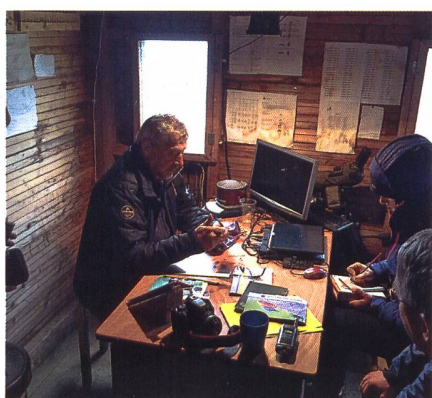
Nach einem wärmenden Fondue im Bergrestaurant eilten wir dann im Regen hinunter nach Les Avants und traten von dort die Heimreise an, nordwärts, leider nicht in den warmen Süden wie unsere Vögel.

Dank allen, die mitgekommen sind, es war spannend!

Wer mehr wissen möchte, findet hier nützliche und spannende Informationen:

➔ <https://www.oiseau.ch/index.php?nav=station-de-bagage-a-jaman>

➔ <http://www.vogelwarte.ch/de/vogelwarte/mitarbeit/beringung/>



Beringung des letzten Wiesenpiepers vor dem Regen in der Hütte des Cercle Ornithologique de Lausanne.



Tourenleiterin: Heidi Münger Seewer
Teilnehmer: Jörg Busch, Angela Fuchs, Christian Philippe Furrer, Chrystelle Jeanmonod, Jeannine Röthlin, Krzysztof Ruszczynski, Pascale Schütz, Anna von Bergen, Ulrike Michiels
Bericht: Heidi Münger Seewer

K2

SKIS

MEN

LADIES

TOURENSKI-SET 1099.-

Ski inkl. Fritsch Binding
Vipec Evo, Harscheisen
zu Fritsch Vipec, K2 Fell

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| 1 K2 Wayback 88 / Men / 579.- | 4 K2 Talkback 88 / Lady / 579.- |
| 2 K2 Wayback 96 / Men / 629.- | 5 K2 Talkback 96 / Lady / 629.- |
| 3 K2 Wayback 106 / Men / 679.- | |

ONLINE EINKAUFEN!
BERGERSCHUHE.CH

EINFACH BESSER USGRÜSTET!

TOURENSKIS UND ALLES WEITERE FÜR IHRE NÄCHSTE TOUR

- GROSSES ANGEBOT
- TOP BERATUNG
- TYPISCHE
BERGER-PREISE

**Schuhe
Berger**
Sport 65
SEIT 1963

HALDENWEG 1
3510 KONOLFINGEN
INFO@BERGERSCHUHE.CH
TEL. 031 791 06 53



MONTANA⁺
skins

MONTANA STEIGFELLE
Mit Herzblut und Schweizer
Sinn für Qualität.

MONTANA SPORT INTERNATIONAL AG // Stans // Switzerland // montana-international.com



Eisparcours bei der Tierberglühütte.

Aktive

Im Eis und im Wasser

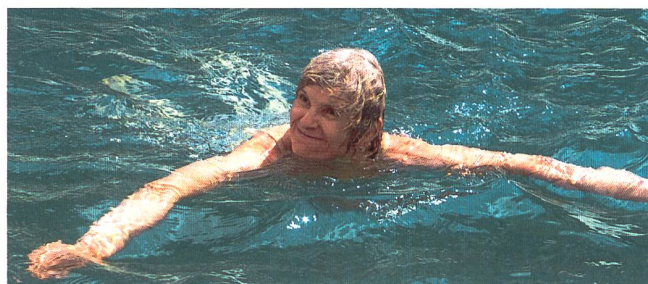
Hochtour via Westgrat aufs Gwächtenhorn (3404 m) vom 3. und 4. August 2018.

Der Wetterbericht meldet seit Tagen die fast gleiche Prognose: im Flachland verbreitet Temperaturen über 30 °C, Gewitter entlang der Alpen und des Juras möglich, kaum Niederschlag, Nullgradgrenze auf 4500 m. Bei dieser Prognose locken die Berge umso mehr mit etwas angenehmeren Temperaturen.

So treffen wir uns kurz vor 7 Uhr am Bahnhof Bern und machen uns auf den Weg Richtung Steingletscher am Sustenpass. Gestärkt mit Nussgipfel und sogenanntem Kaffee nehmen wir bei bereits warmen Temperaturen und einem angenehmen Wandertempo den Hüttenzstieg in Angriff. Es gilt rund 1000 Höhenmeter zu überwinden. Westlich des Steingletschers und Bockbergs gehts zuerst angenehm steigend, dann aber 700 Höhenmeter eine Steilstufe hinauf bis zur SAC-Hütte Tierbergli. In der Hütte treffen wir Magdalena Zajac und den Co-Tourenleiter Heinz Kasper. Beide kommen auch mit uns auf die Tour.

Am Nachmittag haben wir genügend Zeit, um Seiltechnik zu repetieren oder neue Knoten zu lernen und das Gehen im Firn zu üben. Während wir unter Anleitung von Thomas die Seilverkürzung und verschiedene Klemmknoten üben, baut Heinz an der Flanke des Steingletschers einen Eisparcours. Im Eisparcours üben wir das Gehen mit Steigeisen auf dem Firn, das Sichern an einem Fixseil und die Pickelbremse. Bei erfrischenden Getränken, dem Nachtessen, vielen Gesprächen und einem wunderbaren Abendrot lassen wir den Tag ausklingen.

Am nächsten Tag ist um 4.15 Uhr Tagwache. Nach dem Frühstück machen wir uns vor der Hütte als 3er- und 4er-Seilschaft bereit. Noch in der Dämmerung machen wir uns Richtung Westgrat auf. Unterhalb von Punkt 3202 erreichen uns die ersten Sonnenstrahlen. Nun steht der Westgrat vor uns, und wir setzen zwei Eisschrauben um sicher auf den Grat zu kommen. Nach einer Pickelbergungsaktion geht es ohne Steigeisen auf dem Grat weiter Richtung Gwächtenhorn. Wir klettern von Zacke zu Zacke. Teilweise ist der Grat mit Schutt durchsetzt. Doch den Aufstieg meistern wir ohne Probleme, und wir



Baden im Bergseeli.

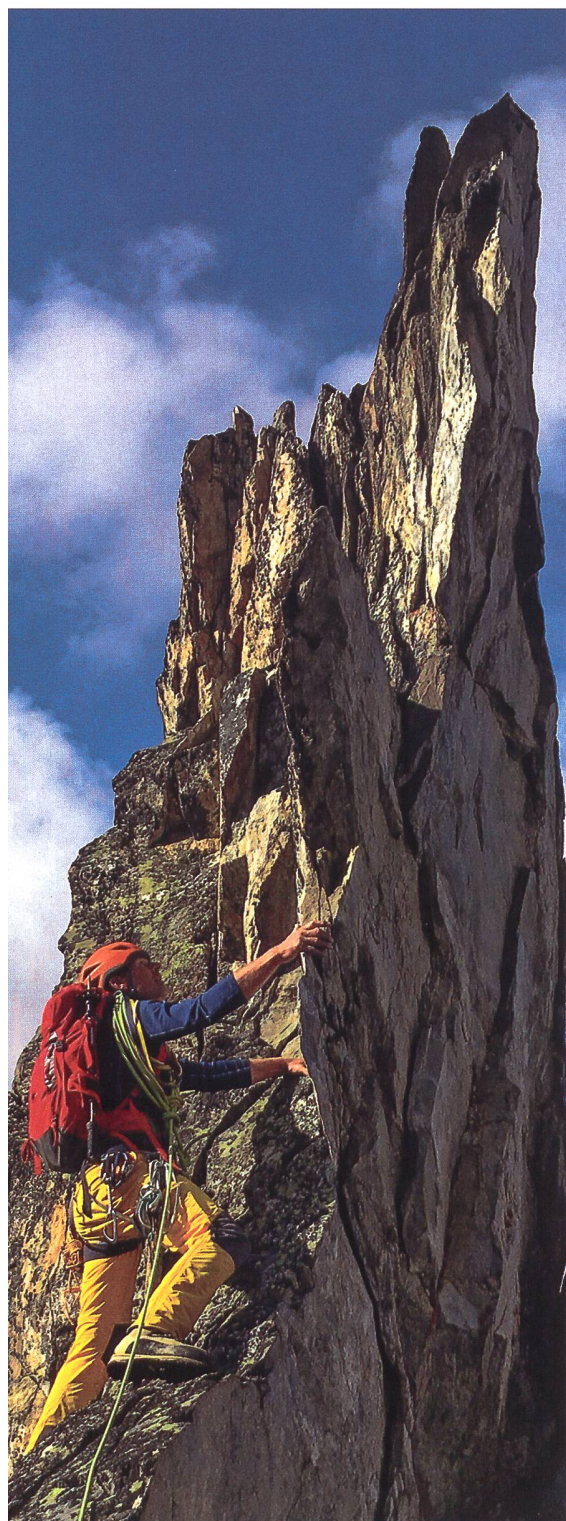
erreichen den Gipfel auf 3404 m kurz vor 9 Uhr. Dann gehts über den teilweise aperen Gletscher östlich des Gipfels hinunter vorbei an und über Gletscherspalten. Bereits vor der Mittagszeit sind wir wieder in der Hütte und machen uns für den Abstieg bereit. Auf halbem Weg erfrischen wir uns in einem Bergseeli. Im Gegensatz zur Aare in Bern (die Messstation im Marzili meldet die höchste je gemessene Aarewassertemperatur mit 23,7 °C) ist unser Bergseeli sehr erfrischend. Schliesslich ragt ja noch ein Schneefeld ins Wasser. Auf dem letzten Kilometer vor der Passstrasse kommt auch die Botanik nicht zu kurz: Heinz bringt uns viele Pflanzennahmen bei, auch solche, die als Zeiger der Geologie dienen können.

Vielen Dank an die beiden Tourenleiter. Es war eine sehr gelungene, lehrreiche Hochtour.

Leiter/Co-Leiter: Thomas Jaggi, Heinz Kasper
Teilnehmer: Martina Binkert, Marianne Hartmann, Magdalena Zajac, Marion Renner, Constantin Streit
Tourenbericht: Constantin Streit
Fotos: Heinz und Vreni Kasper

(Grat)–Bergsteigen at it's best

Anwendungstouren im Baltschieder-Gebiet vom 20. bis 24. August 2018. Von brüchigen Bergen und nicht existenter Cholera.



Übung macht den Meister:
Überklettern der Haifischflosse am Gruebhorn.

Die Hütte

Die Baltschiederklause ist eine wunderschön gelegene Hütte im wilden Baltschieder-Kessel. Der Zustieg ist lang und abwechslungsreich. Grasbewachsene Steilhänge enden in Schneefeldern, die den strengen Winter erkennen lassen. Riesige Heidelbeerstauden-Gebiete versüssen den Aufstieg in kargere Höhen. Steinböcke (eingebildete und echte) begleiten die nach oben strebenden Berggänger.

Die Bewirtung in der Hütte ist sensationell. Jolanda und Ilse verwöhnen ihre Gäste mit hervorragenden Koch- und Dessertkünsten und verströmen ganz generell eine sehr herzliche Hüttenatmosphäre.

Die Leute

Neun aktive SAC-ler, zwei Tourenleiter und ein Bergführer bildeten die Mann- resp. Frauenschaft. Einige Teilnehmer (er)kannten wir aus Bildern in den SAC-Clubnachrichten 3/2018, andere erinnerten sich an frühere gemeinsame Touren, und wieder andere durften sich neu kennenlernen. Eine hübsche Mischung.

Die Touren

2. Tag: Aufwärtstour aufs Breitlauihorn via Südgrat und Abstieg über den Westgrat (WS+)

Mit dieser Tour wollte Mischu herausfinden, wie homogen das bergsteigerische Niveau in der Gruppe ist. Im Aufstieg zum Einstieg (schönes Wortspiel) zeigten sich noch einige Undiszipliniertheiten; suchte sich doch praktisch jede Seilschaft einen eigenen Weg über den Gletscher. Danach ging es schön aufgereiht los ans Klettern (II/III). Der Grat bietet hervorragendes Gelände, um das Gehen am kurzen, halblangen und langen Seil mit und ohne Nachsichern zu üben. Der Aufstieg zog sich in die Länge und es zeigte sich, dass die Gruppe noch Potenzial für einen Ausbildungstag hat. Der Abstieg über den Westgrat erwies sich als schwierig bis unmöglich, da der schwindende Permafrost den Berg zerfallen lässt. Auch wir sendeten leider einen steinigen Gruss ins Lötschental. Es folgte der Abstieg

über die Aufstiegsroute mit einem Exit über Schuttgelände auf den Gletscher. Nicht alle genossen die losen Steine in gleichem Masse. Im Abstieg über den Gletscher verletzte sich Hans bei einem Misstritt am Fuss und musste am anderen Tag leider aufgeben (beste Genesungswünsche). Und Anti, unsere finnische Ausdauer-Maschine, kugelte sich bei einem Spaltensturz kurz die Schulter aus (und auch wieder ein), als sei nichts passiert.

3. Tag: Ausbildungstag am Gruebhorn

Geplant war eigentlich der Aufstieg aufs südliche Baltschiederhorn. Die Bedingungen erwiesen sich aber als ungünstig. Der Fels war nass, und die Flechten und Moose machten die Kletterei etwas schmierig. Mischu erklärte dann spontan den Tag zum Ausbildungstag, und wir vertieften die Grundlagen (Stand-Einrichten, Seilverkürzung, Gehen am halblangen Seil, gehen am kurzen Seil, Zwischensicherungen mit Friends und Schlingen usw.). Alle Teilnehmer überkletterten eine markante Flosse, was zu schönen Fotosujets führte. Ohne Zwischenfälle ging es zurück zur Hütte.

4. Tag: Anwendungstour Südwestgrat zum Mittelgipfel des Baltschiederhorns (ZS-)

Am Vortag entdeckte Mischu diesen schönen Grat, und ab da gab es kein Halten mehr. Ganz heimlich (also ohne uns zu informieren) scannte er immer wieder die dortigen Verhältnisse und kam zum Schluss, dass die Tour machbar ist. Dies auch, weil die Gruppe eine ganz markante Steigerung zum Vortag erkennen liess. Die Ausbildung hat sich unmittelbar auszahlt.

Den Südwestgrat bestiegen wir in 2er- und 3er-Seilschaften – immer mit dem Ziel, den Weg im Vorstieg selber zu erkunden. Am Vorabend kamen noch Bedenken in der Gruppe auf, ob es denn Kletterei im vierten Grad gäbe und ob das denn auch ginge. Schon die erste Seillänge durften wir etwa mit 4b bewerten, alle kamen ohne Probleme hoch, und das Thema war gegessen. Ab der 3. Seillänge be-

stiegen wir den Gipfel in etwa drei Varianten parallel. Die mit dem Feldstecher am Vortag mit einigem Stirnrunzeln dedektierte graue Platte wurde einmal links über den Grat mit anschliessender klettertechnischer Schlüsselstelle überwunden (4c), einmal rechts in leichter Kletterei übergangen, und eine dritte Seilschaft überstieg die Platte ziemlich direkt. Am Gipfel trafen sich alle wieder, und es herrschte eine grosse Zufriedenheit. Was für eine Bergfahrt.

Der Abstieg erfolgte über eine 30-m-Abseilstelle, die wir leider nicht auf Anhieb gefunden haben, obwohl Steinmänner den Weg deutlich zeigen.

Fazit

Die Baltschiederklause ist unbedingt ein (oder besser mehrere) Besuch(e) wert. Die Tourenführer Yves und Peter sind bergsteigerisch und menschlich ein Gewinn für jede Tour. Mischu ist der gewohnt souveräne mit allen Wassern gewaschene Bergführer. Das

Baltschieder-Gebiet bietet noch unzählige weitere Möglichkeiten. Alle Teilnehmer sind noch etwas mehr vom Virus Grat-Bergsteigen befallen und – Cholera gab es trotz gegenteiliger Gerüchte erst unten im Tal. Danke für alles.

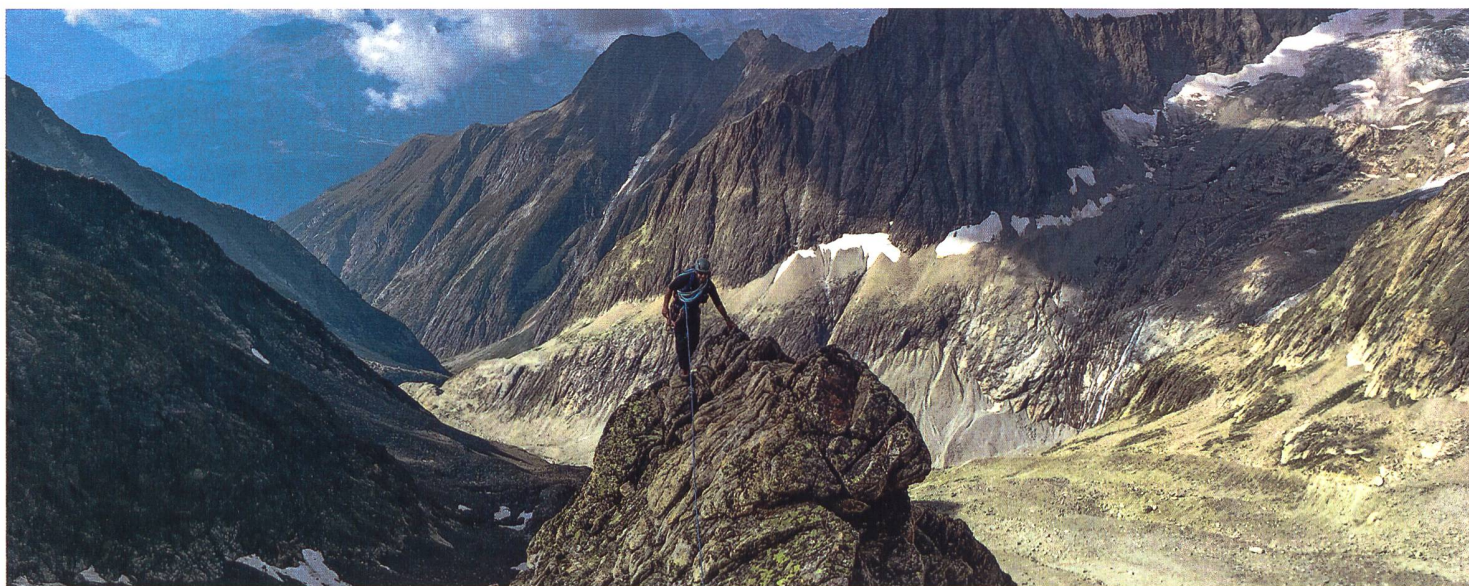
Bergführer: Mischu Wirth

Tourenleiter: Peter Zumstein und Yves Reidy

Teilnehmer: Anita Thurnherr, Corina Hösli, Nadine Jost, Rahel Kuonen, Antti Peltonen, Christian Berger, Hans Bossler, Oliver Linder, Reto Schwab

Bericht: Reto Schwab

Fotos: Mischu Wirth, Hans Bossler und Yves Reidy



Über den Südwestgrat zum Mittelgipfel des Baltschiederhorns.



montanara
BERGERLEBNISSE.CH

Freeriding Andermatt/Disentis

04. - 06.01.2019, 08. - 10.02.2019

Lawinkurse mit Profi Bergführer

24.11., 08./09.12., 05.01., 02./03.02.

Tiefschneekurse Andermatt

15./16.12.2018, 26./27.01.2019

Tages-Skitouren

01.12., 26.12., 26.01.

Skitourenreise nach Norwegen Lyngen-Alpen

16. - 23.03.2019

Skitourenreise nach Norwegen Lofoten

24. - 31.03.2019

Skitourenreise nach Grönland

05. - 14.04.2019

Skitourenreise nach Island

27.04. - 05.05.2019

Komfort Schneeschuhtouren Bedretto/Leventina

27. - 30.12.2018

Genuss Schneeschuhtouren Niederbauen

30./31.12.2018

Skitouren rund um Bivio

30.12.2018 - 02.01.2019

Skitouren Gemsfärenstock - Tüfelsjoch

31.12.2018/01.01.2019

60plus Schneeschuhtouren Luxuriöses

Grimsel Hospiz 02./03.01.2019

und viele mehr....

Montanara Bergerlebnisse | 6460 Altdorf | 041 878 12 59 | www.bergerlebnisse.ch

Lohnende Verschiebung

Hochtour auf den Alphubel (4206 m) vom 18. bis 19. August 2018.

Die Tour war auf Freitag, den 17. August angesagt und ausgebucht. Ausgerechnet nach langer Schönwetterperiode tauchte eine Störung auf und stellte die Durchführung in Frage. Der schlechte Wetterbericht liess kaum eine andere Wahl als die Absage. Das auf Sonntag angekündigte erneut schöne Wetter mit guter Bergsicht liess Urs Lüthi aber nicht in Ruhe. Wie viele würden noch dabei sein?

Im Zug nach Visp sitzt schlussendlich eine erwartungsfrohe und gut gelaunte, dreiköpfige Seilschaft! Das Taxi fährt uns von Täsch zur Täschalp (2225 m). Unglaublich viele Murmeltiere tummeln sich hier ohne Scheu. Die Täschhütte (2701 m) erreichen wir in eineinhalb Stunden gegen 14 Uhr. Wenige Touristen sind da. Eine Dreierseilschaft kommt vom Alphubel zurück. Wir geniessen den blauen Himmel, die Ruhe und die schöne Bergsicht. Vor dem Nachessen erkunden wir noch den Weg bis 3100 m hinauf. Beim Üben der Seiltechnik und mentalem Durchgehen einer Sicherung und Rettung sind wir nicht allein, auch andere üben ebenso. Uns wird bewusst, dass wir bei einem Spaltensturz auf die Hilfe anderer Seilschaften angewiesen sind. Am Abend vernehmen wir dann, dass über dreissig

Personen den Alphubel besteigen werden. Wir beginnen um 4.15 Uhr mit dem Aufstieg, vor und hinter uns die Lichterketten anderer Seilschaften. Bei beginnender Dämmerung erreichen wir um 5.30 Uhr die Eiszunge des Alphubelgletschers, wo wir uns anseilen. Um 7 Uhr sind wir auf dem Alphubeljoch (3772 m). Breithorn und Matterhorn sind bereits in Sonnenlicht getaucht, gezeichnet durch Schattenspiele eines Wolkenfeldes. Die Spur führt danach horizontal über den Feegletscher, bevor der Aufstieg durch eine wenig schwierige Spaltenzone zum Alphubel beginnt. Wir fühlen uns sicher und gut, steigen stetig auf, entlang der bereits angelegten Spur durch frischen, teilweise kugeligen Schnee. Gegen 9 Uhr erreichen wir den breiten, fast fussballfeldgrossen Gipfel (4206 m) mit dem mächtigen Kreuz. Ein beliebter Gipfel, eine traumhafte Rundschau, ein beinahe wolkenloser Himmel. Bei sehr guter Sicht sollen hier über 300 Gipfel, davon 35 über 4000 m erkennbar sein. Im Norden Täschhorn, Dom-Mischabel und Lenzspitze. Gegen Süden Strahlhorn, Rimpfischhorn, Nordend und Dufourspitze. Von Süden nach Westen etwa Pollux, Breithorn, Matterhorn, Dent d'Hérens, Grand Combin. Im Westen Zinalrothorn, Weisshorn, Bishorn.

Etwas wehmütig verlassen wir diesen schönen Gipfel und steigen auf gleichem Weg zur Täschhütte ab. Beim Alphubeljoch wählen viele Seilschaften den schwierigeren Abstieg über den Feechopf zum Mittelallalin. Wieder in der Täschhütte machen wir Bekanntschaft mit zwei deutschen Alpinistinnen, die mit uns die Taxikosten teilen wollen. Bei Bier, Kuchen, Kaffee und Gespräch in der Europahütte entpuppen sich diese Alpinistinnen als Expats und Mitglieder des SAC Bern. Sie seien fast jedes Wochenende zu zweit in den Bergen unterwegs, sie könnten aber nur selten an Touren teilnehmen, die an Arbeitstagen stattfinden. Eine bereichernde Begegnung. Schlussendlich bringt uns das Taxi nach Täsch, und wir erreichen den Zug recht-

zeitig. Nach diesem Bergerlebnis fühlen wir uns überglücklich. Hinzu kommt die Freude, dass die Tour trotz vorübergehender Wetterstörung durchgeführt wurde; ein grosses Merci unserem Urs Lüthi.

Tourenleiter: Urs Lüthi
Teilnehmer: Daniel Keller, Ladina Binkert
Fotos: Daniel Keller, Urs Lüthi
Bericht: Daniel Keller

➔ *Weitere Tourenberichte auf
www.sac-bern.ch/Touren*

Impressum

Bern, Nr. 4-2018, 96. Jahrgang,
Erscheint 4-mal jährlich
Verantwortliche Redaktorin:
Barbara Graber, Tel. 079 277 79 45
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an Sektion Bern SAC
Brunngasse 36, 3011 Bern
redaktion-cn@sac-bern.ch

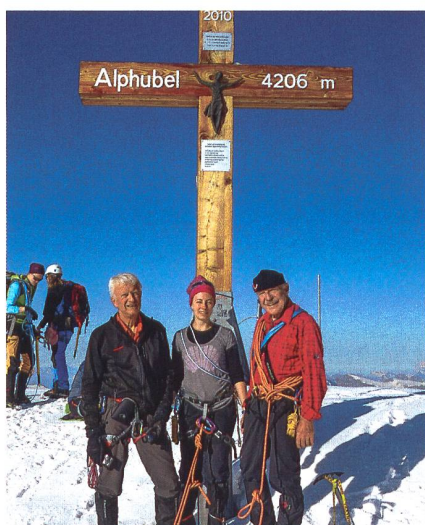
Die männliche Schreibweise schliesst,
wo nicht anders erwähnt, automatisch
beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
rubmedia AG, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 80
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
Elsbeth Graber, Tel. 031 380 13 23
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an:
Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,
Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
Tel. 079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 1-2019
Erscheinungsdatum: 15. Februar 2019
Redaktionsschluss: 18. Januar 2019
Redaktion: Barbara Graber
Tel. 079 277 79 45



Daniel Keller, Ladina Binkert und Urs Lüthi
auf dem Alphubel.

Berner Wasserkraft.



ewb

**FILIALE BERN**

Waldhöhweg 1
3013 Bern-Breitenrain
Tel. 031 330 80 80

FILIALE THUN

Gewerbestrasse 6
3600 Thun
Tel. 033 225 55 10

FÜR TRAUMHÄNGE ZUERST ZU UNS

Vor Ihrer nächsten Skitour lohnt sich eine kurze Anfahrt zu uns. Denn mit dem passenden Material machen Schnee und Berge noch mehr Freude. Bei uns erwarten Sie das grösste Sortiment, faire Preise und ein erstklassiger Service. Und natürlich ein Team, das Ihre Leidenschaft für die Berge teilt. Willkommen bei uns.

www.baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPORT